

Zauberhaftes Theaterglück auf Tribtschen

«Viele, viele Vögel»,
Ausgabe vom 16. Juni

1966 erlebte ich erstmals, welchen Zauber das Theater ausüben kann. Ich wohnte im Schauspielhaus Zürich der hinreissenden Aufführung der «Vögel» des Aristophanes bei, inszeniert von Karolos Koun vom Theatron Technis aus Athen. Von da an wusste ich, was Theater, was antikes Theater an Schönheit und Sinnhaftigkeit vermitteln kann.

Und kürzlich, gut 50 Jahre später, wurde ich wieder ver-

zaubert von den «Vögeln», anders als damals, aber nicht weniger intensiv.

Alles stimmte: Die wunderbaren Kostüme der fast 40 Laienschauspielerinnen und -schauspieler, die abwechslungsreichen, temporeichen Bewegungsabläufe, die zauberhaften Lichteffekte, die Musik – Rahel Bünters Stimme als Prokne war überragend gut. Und nicht zuletzt Walter Sigi Arnolds Ausformung der Hauptrolle als Makarios. Und wie die Natur (der Wald) ins Spiel einbezogen wurde, war schlicht

hohe Kunst. Gisela Widmer hat durch ihre Versetzung des 414 v. Chr. aufgeführten Textes in unsere Zeit und ihre Neuschreibung den Kern der Komödie durchsichtig gemacht – was gar nicht einfach war – ohne in plumpe Modernismen zu verfallen.

Wer sich das Stück ansieht, weiss, was Aristophanes mit seinem utopischen/eutopischen Gedankenspiel gemeint hat. Geht hin und schaut! Es lohnt sich.

Kurt Steinmann, Luzern